

Sprachförderkonzept



Kita Rembrücken
Obertshäuser Straße 32
63150 Heusenstamm

Kita.rembruecken@heusenstamm.de

www.kinder-heusenstamm.de

Inhaltsangabe

Vorwort und Einleitung

1. Grundprinzipien
2. Rolle der Erzieher*innen
3. Beobachtung und Dokumentation
4. Sprach- und Literacyansätze im Kitaalltag
5. Sprache und Literacy in den Bildungsbereichen
6. Themenübergreifende Sprachkultur
7. Impressum

Liebe Leser*innen,

Sprache ist das zentrale Mittel für Menschen, Beziehungen zu ihrer Umwelt aufzubauen und diese dadurch zu verstehen. Über Sprache bildet das Kind seine Identität aus und entwickelt seine Persönlichkeit. Sprache ermöglicht den Kontakt zu anderen und ist maßgeblich für die Teilnahme an der Gesellschaft.

Aus diesem Grund machen wir es uns zur Aufgabe Sprachförderung für alle Kinder unserer Kita als einen der wichtigsten Schwerpunkte unserer pädagogischen Arbeit anzunehmen.

Hierbei schließen wir gleichermaßen Kinder mit Muttersprache Deutsch als auch die Kinder, die mit einer anderen Familiensprache als Deutsch aufwachsen mit ein. Das verlangt von den Fachkräften eine differenzierte Sprachbildung, je nach Förderbedarf.

Wir gehen davon aus, dass die Fähigkeit zum Kommunizieren angeboren ist, ob nonverbal über Gesten und Mimik oder auch verbal. Auch das Erlernen und verstehen von Schriftsprache ist Teil unseres pädagogischen Alltags.

Wir sind uns darüber bewusst, dass Spracherwerb lange vor dem ersten gesprochenen Wort erfolgt und bereits hier setzen wir mit unserem Sprachförderkonzept an und führen es weiter, um Kinder darin zu unterstützen immer komplexer werdende Sachverhalten zu verstehen und selbst äußern zu können. Dabei ist es uns ein besonderes Anliegen, dass Kinder dazu befähigt werden, ihre eigenen Gefühle, Wünsche und Sorgen mitteilen zu können. Dies trägt maßgeblich dazu bei Konflikte im Alltag mit immer größer werdender Selbstständigkeit lösen zu können.

Kindlicher Spracherwerb stellt einen ganzheitlichen Entwicklungsprozess dar, der in allen Bereichen des Lebens stattfindet. Um diesen optimal zu begleiten, sind Kinder auf sinnliche Reize und vertraute Personen in einem vertrauten Umfeld angewiesen.

Das Sprachförderkonzept der Kita Rembrücken setzt sich zum Ziel eine Verbindung zu allen Bereichen des Hessischen Bildungs- und Erziehungsplans herzustellen. So dass sprachliche Bildung immer im Kontext mit allen anderen Bildungs- und Erziehungszielen gesehen werden kann.

1. Grundprinzipien

Kontinuität und Kompetenz

Sprachliche Entwicklung und Förderung beginnt bereits im Elternhaus und stellt über die ganze Kita Zeit einen wichtigen Bildungsbereich dar, der in der Kita Rembrücken alltäglich vom ersten Tag in der U3 Betreuung bis zum Schuleintritt gefördert wird.

Bei sprachlicher Bildung/ Sprachförderung handelt es sich nicht primär um ein Zusatzangebot. Vielmehr findet diese in unserem gesamten Kita-Alltag statt.

Dabei haben wir Kinder mit einem erhöhten Förderbedarf stets im Blick und richten Angebote gezielt auf diese Kinder aus.

Die Angebote zur Sprachförderung knüpfen an die Fähigkeiten, Interessen und vorhandenes Wissen der Kinder an.

Progression

Bei den meisten Kindern nehmen die sprachlichen Fähigkeiten mit dem Alter zu. Hierdurch verändern sich auch die Bedürfnisse nach sprachlicher Anregung. In unserem Alltag orientieren wir uns bei den sprachlichen Anforderungen am Entwicklungsstand und den Fähigkeiten der Kinder. So wird eine Über – oder Unterforderung der Kinder vermieden und die Freude am Spracherwerb soll hierdurch gefördert werden.

Wir geben den Kindern die Möglichkeit ihr Sprachverständnis, ihre Sprechfähigkeit und ihren passiven und aktiven Wortschatz zu erweitern sowie ihre Körpersprache, Gestik und Mimik weiter zu entwickeln. Auch das Interesse an Schriftsprache möchten wir wecken.

DaZ – Deutsch als Zweitsprache

Kinder mit Deutsch als Zweitsprache gehören ebenso wie muttersprachlich deutsch aufwachende Kinder zur Kita Rembrücken.

Beim Spracherwerb mit Deutsch als Zweitsprache werden die Anforderungen an die vorhandenen Fähigkeiten der Kinder angepasst und durch unterschiedliche alltagsintegrierte Methoden gefördert und erweitert. Gleichzeitig schätzen wir die jeweiligen Familiensprachen und wir sind uns der Bedeutung der Familiensprache für den Zweitspracherwerb bewusst.

Rolle der Eltern

Selbstverständlich haben die Eltern einen großen Einfluss auf die Sprachentwicklung ihrer Kinder. Sie sind die Hauptbezugspersonen der Kinder und ihr Beitrag ist besonders wichtig. Deshalb binden wir die Eltern in die Sprachbildung der Kinder mit ein (z.B. in Form von Aushängen von Fingerspielen und Liedern), wir sensibilisieren sie dafür wie sie die sprachliche Entwicklung ihrer Kinder unterstützen können (Elternabende, Elterngespräche, etc.).

Wichtig ist, dass wir Eltern deren Muttersprache nicht Deutsch ist die Ängste nehmen, ihr Kind könnte dadurch einen Nachteil haben. Wir ermutigen diese Eltern mit ihren Kindern in deren Muttersprache zu sprechen. Die Sorge, dass ihr Kind dadurch schwerer die Deutsche Sprache erlernt, ist unbegründet.

Zweisprachige Kinder lernen beide Sprachen, wobei der Spracherwerb insgesamt etwas länger dauern kann.

Wichtig ist nur, dass die Kinder in beiden Sprachen eine ausreichende sprachliche Anregung erhalten.

Schrift

Zu unserer Sprache gehört das gesprochene Wort genauso dazu wie Schrift, Symbole und Gebärden.

Frühe Schrifterfahrungen ermöglichen Kindern sich spielerisch dem kulturellen Wert der Schrift zu nähern.

Hierfür bieten wir den Kindern u.a. Buchstaben- und Zahlenmagnete an, um spielerisch die ersten Buchstaben kennenzulernen und Wörter zu legen. Insbesondere der Wunsch vieler Kinder ihren eigenen Namen legen oder schreiben zu können, nehmen wir ernst und unterstützen darin. Oft wächst das Interesse an Schriftsprache mit dem Eintritt ins Vorschulalter. Hier stellen wir vielfältige Materialien zur Verfügung, die sich an den Interessen der Kinder orientieren.

Um ein Bewusstsein für Schriftsprache zu schaffen, setzen wir es uns zum Ziel möglichst umfangreich mit Piktogrammen zu arbeiten, die zusätzlich mit Schriftsprache versehen sind (bebildeter Speiseplan, Aufbewahrung des Spielmaterials). Neben der Förderung des Interesses an der Schriftsprache, erfüllen wir somit außerdem das Recht der Kinder auf Information.

2. Rolle der Erzieher*innen

Die pädagogischen Fachkräfte unterstützen alltagsintegriert und gezielt Kinder in ihrer Sprachentwicklung.

Die Fachkräfte und übriges Kitapersonal sind Vorbilder, wenn es um Aspekte gelungener Kommunikation geht.

Das heißt für die Kita Rembrücken:

- Wir begegnen dem Kind mit Wertschätzung
- Wir achten auf Blickkontakt auf Augenhöhe
- Wir passen uns dem Sprachniveau der Kinder an
- Wir legen Wert auf vollständige Sätze und Höflichkeitsformen
- Wir sind eindeutig in Körperhaltung, Gestik und Mimik
- Wir halten uns an die Gesprächsregeln und sind uns unserer Vorbildrolle bewusst
- Wir hören aktiv zu und fragen nach
- Wir benutzen einen reichhaltigen Wortschatz
- Wir kontrollieren unsere Umgangssprache und unseren Gesprächston
- Wir nehmen uns bei Konflikten unter den Kindern zurück. Begleiten und greifen ein, wenn nötig.
- Wir geben wertschätzende Hilfestellung und verstärken positives Verhalten angemessen
- Wir begleiten eigenes und das Handeln der Kinder mit Sprache

Die Erzieher*innen befinden sich im ständigen Dialog mit den Kindern und schaffen vielfältige Sprachanlässe im Kita-Alltag. Hierbei legen wir Wert darauf nachzufragen statt fertige Lösungen anzubieten. Das gemeinsame Philosophieren mit Kindern ist ein fester Bestandteil unseres Kitaalltags. Kinder haben einen großen Wissensdurst über die Welt. Zusammen mit ihnen versuchen wir gemeinsam zu individuell passenden Antworten auf die Fragen der Kinder zu kommen. Dafür nehmen wir uns Zeit.

Wir sind immer bemüht die Sprechfreude der Kinder durch echtes Interesse am Kind zu fördern und zu unterstützen. Dabei achten wir darauf, dass wir durch einen regelmäßigen Tagesablauf vielfältige Möglichkeiten der Wiederholung schaffen, um Neues und Bekanntes zu festigen. Lernfortschritte nehmen wir wahr und greifen diese auf, um sie individuell zu erweitern. Die Erzieher*innen unterstützen Kinder darin eigene Gefühle zu erkennen und zu benennen. Hier kommt den Fachkräften eine wichtige Vorbildwirkung zu.

3. Beobachtung und Dokumentation

Regelmäßiges Beobachten und Dokumentieren der sprachlichen Entwicklung der Kinder, ist unerlässlich, um diese gezielt unterstützen zu können und entsprechende Rückmeldungen an die Eltern geben zu können.

Beobachtung und Dokumentation der sprachlichen Entwicklung wird in der Kita Rembrücken wie folgt umgesetzt:

- Die Entwicklungsdokumentation erfolgt mittels den Beobachtungsbögen von Schlaaf-Kirschener (Beobachtungsbogen für Kinder von 0-3, Beobachtungsbogen für Kinder von 3-6, Beobachtungsbogen Sprachentwicklung von 1-6 Jahren)
- Der Punkt „Sprache“ ist immer ein wichtiger Bestandteil eines jeden Entwicklungsgesprächs
- Die Kita Rembrücken ist Kiss zertifiziert. Ab dem 4. Geburtstag haben Eltern die Möglichkeit einer Sprachstandüberprüfung zuzustimmen. Diese wird von einer zertifizierten Fachkraft durchgeführt und zu einer Logopädin zur Auswertung übermittelt. Eltern bekommen anschließend eine Rückmeldung zum Sprachstand und evtl. Handlungsbedarf.
- aus den in der Dokumentation erworbenen Erkenntnissen werden Ziele und Maßnahmen zur Sprachförderung abgeleitet.
- Im Blitzlicht des Tages dokumentieren wir gemeinsam mit den Kindern, was im Kita-Alltag stattgefunden hat. So sind Eltern gut über den Tag informiert und die Kinder bekommen die Möglichkeit sich sprachlich einzubringen und zu benennen, was ihnen an diesem Tag wichtig war. Zusätzlich werden Fotodokumentationen genutzt um Sprechanschlüssen zu initiieren.

4. Sprach- und Literacyansätze im Kita-Alltag

Der Tagesablauf bietet vielfältige Möglichkeiten Sprache im Alltag anzuregen und Sprechanlässe zu eröffnen, z.B. durch:

- Begrüßung eines jeden einzelnen Kindes und der Eltern auf Augenhöhe sowie ein kurzer Austausch zur gegenseitigen Wahrnehmung
- Sprachliche Begleitung beim Freispiel, bei Essenssituationen, beim An- und Ausziehen, Äußern von Wünschen und Bedürfnissen, beim Wickeln, bei Konflikten, bei der Festlegung und Einhaltung von Regeln und bei allen Ritualen
- Morgenkreis/ Gruppentreffen
- Intensive Gespräche und Auseinandersetzungen in unserer dialogischen Portfolioarbeit

Literacy im Tagesablauf

- Beschriftung von Garderoben, Spielregalen etc.
- Uhr, Geburtstagskalender, Weltkarten, Atlas
- Unterstützende Bild- und Symbolkarten
- Ständige Verfügbarkeit von Arbeitsmaterialien
- Auswahl an Spielen und Spielmaterial in den einzelnen Bereichen
- Am Monatsthema orientiertes Bücherregal
- Sprachlabor mit Kinderbibliothek (aktuell im Prozess)
- Geordnet und sortiert präsentiertes Materialangebot

5. Sprache und Literacy in den Bildungsbereichen

Kunst-Kultur-Ästhetik

- Feiern von Festen im Jahreskreis
- Geburtstagsfeier für die Kinder (gemeinsame Planung mit dem Geburtstagskatalog)
- Kreative Angebote
- Kasperletheater
- Tischkultur mit Porzellan, Gläsern, ...
- Einheitlich präsentierte Informationen (Kita-Newsletter, Blitzlicht des Tages)

Naturwissenschaft-Mathematik - Physik

- Angebote zum Experimentieren (z.B. mit Wasser, Magnet, Farbe, ...)
- Angebote zum Erlernen von Alltagskompetenzen (z.B. Schütten, Binden, Schrauben, ...)
- Erfahrung von physikalischen Gesetzen (z.B. in der Bauecke, in der Turnhalle, ...)
- Erfahren unterschiedlicher räumlicher Dimensionen durch Einsatz von Spiegeln und Podesten (U3)
- Möglichkeit des Spiels mit Licht und Schatten

Sprache und Medien

- Lesesofas mit vielfältigem Literaturangebot
- Kamishibai
- Lesen im Dialog
- Angebote zum Rollenspiel
- Traditionelle Angebote wie Märchen, Reime, Fingerspiele, Rätsel, ...
- Spielangebote zur phonologischen Bewusstheit¹
- Zugang zu CD-Player, Toniebox
- Zugang in Begleitung zu Fotoapparat, Fotodrucker, Kopierer
- Gemeinsames Erstellen von Portfolios für jedes Kind

Musik und Bewegung

- Altes und neues Liedgut
- Einsatz von Musikinstrumenten
- Rhythmuserfahrungen mit körpereigenen Instrumenten
- Klanggeschichten
- Einsatz von akustischen Signalen, z.B. beim Aufräumen, Zähneputzen, ...
- Vielseitiges Repertoire an Musik- und Hörspiel CDs
- Regelmäßiges Angebot der Bewegungsbaustelle
- Tanzangebote
- An den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder orientierte Angebote (Fußballwoche, ...)
- Regelmäßige Nutzung der großen Schulturnhalle
- Tägliches Angebot der Nutzung des Gartens
- Ausflüge auf den Spielplatz

¹ Die phonologische Bewusstheit eines Kindes entwickelt sich von größeren Einheiten (Reime und Silben) hin zu kleineren Einheiten (Phonemen – den kleinsten Bausteinen der Sprache). Bereits drei- bis vierjährige Kinder verfügen über ein intuitives Verständnis von Reimen und Silbengliederung.

Umwelt und Gesundheit

- Waldtage
- Exkursionen zum Bauern, Feuerwehr, ...
- Ausreichend Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeiten (Kuschelhöhle, Garten, Bewegungsraum)
- Zuckerfreier Vormittag in der Kita
- Gemeinsame Zahnpflege in der Kita
- Hinführung zum selbstverantwortlichen Auswählen der Kleidung, unterstützt durch Bildkarten
- Erlernen der Grundhygieneregeln (Toilettenbesuch, Hände waschen, Niesen)
- Müllvermeidung und Müllsortierung mit bebilderten und beschrifteten Mülleimern
- Pflege des Gartens und der Beete

Sprache und kulturelle Vielfalt

In der Kita Rembrücken ist die Wertschätzung der Muttersprache in der Kita von großer Bedeutung. Ein Kind benötigt emotionale und soziale Sicherheit ebenso wie das Gefühl von Zugehörigkeit, um sich auf eine neue Sprache einlassen zu können.

Wir fördern und wertschätzen Vielfalt durch:

- Angebote von mehrsprachigen Geschichten, Liedern
- Transfer im Alltag z.B. Zählen, Begrüßen, Verabschieden, ...
- Ziel ist eine vermehrte Auseinandersetzung mit anderen Kulturen (verschiedene Schriften, Speisen, Feste und Traditionen)
- Gespräche über Urlaubserlebnisse

6. Themenübergreifende Sprachkultur

Sprache heißt auch immer Umgang mit dem anderen. Hierbei stellen Partizipation, Projektarbeit und Lernen in der Gemeinschaft wichtige Lernfelder dar.

Daher Schaffen wir vielfältige Begegnungsformen im Alltag durch

- Altersgemische Stammgruppen
- Besuch der U3 Kinder
- Altershomogene Gruppen (Vorschultreff)
- Interessengesteuerte Angebote
- Morgenkreis/ Gruppentreffen
- Philosophieren mit Kindern
- Partizipation

Gruppentreffen

Beim Gruppentreffen erlernen die Kinder gemeinsam Absprachen zu treffen, machen erste Erfahrungen im demokratischen Handeln durch Abstimmungen, lernen ihren eigenen Standpunkt zu vertreten sowie Mehrheitsentscheidungen zu akzeptieren. Wie bei allen anderen gemeinsamen Gesprächen auch, legen wir Wert darauf, dass Gesprächsregeln eingehalten werden.

Philosophieren mit Kindern

Das gemeinsame Philosophieren hat viel Platz in unserem Alltag. Besonders die täglichen Gruppentreffen und gemeinsamen Essenssituationen bieten den Fachkräften die Möglichkeit gemeinsam mit den Kindern über alltägliche oder auch große Fragen über die Welt zu sprechen.

Partizipation

Durch die Möglichkeit der Mitbestimmung lernen Kinder ihren Wert kennen und dass auch Ihre Meinung wichtig ist. Dadurch wird die Sprechfreude der Kinder angeregt. Ruhigere, schüchterne Kinder beziehen wir aktiv mit ein. In der Kita gibt es vielfältige Möglichkeiten der Mitbestimmung für die Kinder, z.B. bei Festen, Gestaltung des Geburtstages, bei der Wochenplanung sowie bei der Planung von Angeboten und Projekten.

Streitkultur und der Umgang mit Konflikten

Auch streiten will gelernt sein. Bei Konflikten und Streit zwischen den Kindern, begleiten wir diese altersentsprechend. Kinder sollen ihren Weg finden, um mit Konflikten selbstständig umzugehen. Dafür entwickeln wir gemeinsam eine angemessene Streitkultur und stellen gemeinsam Regeln auf und besprechen mögliche Konsequenzen.

Fazit

Sprache ist für Kinder der Schlüssel zum Entdecken der Welt und Schlüsselqualifikation für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder. Kinder lernen Sprache am besten im persönlichen Kontakt d.h. im Dialog, im Handeln und in der Beziehung mit den Erzieher*innen, Eltern und anderen Menschen. Kinder orientieren sich hierbei stets am Sprachvorbild.

Ziel unseres Sprachförderkonzepts ist, dass sprachliche Bildung so früh wie möglich beginnt und in den Alltag integriert wird, damit alle Kinder von Beginn an gleiche Bildungschancen erhalten.